

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
3 (1878)**

23.7.1878 (No. 281)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905662)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusspalt oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenklein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wölfe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Kootbaar in Hamburg; G. F. Danne u. Comp. in Oldenburg; E. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureauz.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 281.

Brake, Dienstag, 23. Juli 1878.

3. Jahrgang.

Für die Monate

## August und September

nehmen alle Postämter und Briefboten, sowie die unterzeichnete Expedition und deren Zeitungsboten Abonnements auf die „Braker Zeitung“ zum Preise von 65  $\mathcal{A}$  entgegen.

Brake.

Die Expedition.

## Rundschau.

\* Berlin. Der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode ist nun mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers betraut worden. Graf Stolberg wird jetzt die leitende Kraft innerhalb des preussischen Staatsministeriums werden. Bekanntlich hat Fürst Bismarck des öfteren geäußert, er müsse bei seinem Zustande von den Geschäften in Preußen ganz entlastet werden wie er denn auch thatsächlich seit einer Reihe von Jahren an den Verhandlungen des preussischen Landtags nur in äußerst seltenen Fällen theilgenommen hat. Hat durch die Berufung des Grafen Stolberg zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums letzteres einen konservativen Anstrich erhalten, so wird auch durch den Einfluß des sehr rührigen und überaus geschickten Grafen die Vorgesetzung des Staates immer mehr einen konservativen Charakter annehmen. Vor allen Dingen dürfte in Preußen — so schreibt man der „Presse“ von hier — unter der Regide des Grafen Stolberg der kirchlich-orthodoxen Partei, trotz aller officiöser Dementis, ein viel größerer Spielraum eingeräumt werden, als bis jetzt thatsächlich der Fall war. Das Faktum kann doch einmal nicht geläugnet werden, daß der Kultusminister Dr. Falk der Colleague

des Grafen Stolberg ist, welcher seiner Zeit im Herrenhause gegen die Civilrechte gestimmt hat. Graf Stolberg führt bei sich zu Hause in Wernigerode noch ein eigenes Consistorium, welches mit Personen besetzt ist, die den christlich-sozialen Standpunkt des Herrn Stöcker vollständig theilen. In der kurzen Zeit, in welcher Graf Stolberg dem preussischen Ministerium als oberstes Mitglied angehört, hat derselbe sich einen großen Einfluß dabei zu verschaffen gewußt. So wird in Zukunft nicht mehr Dr. Falk die allein maßgebende Persönlichkeit für Leitung der Kirchenpolitik sein. Graf Stolberg gilt nebenbei für eine außerordentlich konziliante und gewandte Natur; sein persönlicher Einfluß wird um so mehr steigen, als der Reichskanzler nach der kurzen Unterbrechung zur Theilnahme an der Verathung des Sozialistengesetzes im Reichstage sich für eine sehr lange Zeit von allen Reichs- und Staatsgeschäften zurückziehen gedenkt. Graf Stolberg, der persona grata beim Kaiser und Kronprinzen ist, gilt bereits heute als der präsumtive Nachfolger des Reichskanzlers.

\* Wie wir hören, war in der ersten Sitzung der Tabaks-Enquete-Commission ein Commissar des amerikanischen Finanz-Ministeriums anwesend, um über die Art der Besteuerung des Tabaks in Amerika Aufschluß zu geben, und die etwaigen Anfragen der Commissionsmitglieder zu beantworten. Auf die Fragen der Enquete-Mitglieder Süddeutschlands, insbesondere des Sachverständigen für den Tabaksbau und dessen Einwirkung auf die Landwirtschaft, Herrn Bürgermeister Dr. Groß aus Bayern, erklärte der amerikanische Commissar, daß die Art der Besteuerung des Tabaks in Amerika rückwirkend auf die Preise sei. In letzter Zeit seien von den Tabaksbauern, den Farmern, Petitionen an die amerikanische Regierung um Herabsetzung der Steuern gerichtet worden. Der Konsum an Tabak habe in Amerika abgenommen, drei Fünftel von dem dort verarbeiteten Tabak werde im Inlande konsumirt

und zwei Fünftel exportirt. Die Preise des amerikanischen Tabaks werden namentlich zum Export bestimmt. Das bairische sachverständige Mitglied hob hervor, wie durch die hohen Schutzzölle in Amerika der Tabaksbau und die Tabakfabrikation in der Pfalz überaus geschädigt und die Konkurrenz fast unmöglich gemacht werde. Der amerikanische Commissar mußte dem bairischen Sachverständigen darin beipflichten, daß durch höhere Eingangszölle in Deutschland dem amerikanischen Tabak eine starke Konkurrenz erwachsen würde. Die Enquete-Commission selbst wird sich zunächst über die verschiedenen Arten der Besteuerung des Tabaks näher informieren, es sind namentlich die süddeutschen Mitglieder, insbesondere die Bayern, mit ausführlichem Material ausgerüstet. Für die Enquete-Commission sind die Fragen zu entscheiden, ob überhaupt ein höherer Steuerbetrag aus dem Tabak zu schaffen sei, welche Art der Besteuerung einzuführen und ob auch eventuell das Tabaksmonopol einzuführen sei. Die Commission wird ein Programm ausarbeiten und die Fragebogen feststellen, welche zur Verantwortung in den betreffenden Landesstellen den Pflanzern, Fabrikanten und Händlern zugeföhrt werden sollen. Den Verhandlungen der Enquete-Commission, welche wohl acht Tage zu ihren Beratungen gebrauchen wird, wohnt auch der bekannte bairische Statistiker Geheimrath Mayr bei, der sich seiner Zeit in mehreren Artikeln für das Monopol erklärt hat.

\* Die Angelegenheit der Okkupation Bosniens erscheint auch heute noch nicht definitiv geordnet. Wie aus Wien gemeldet wird, ist auch Mehmed Ali Pascha dort eingetroffen und setzt gemeinsam mit Karatheodori die Bemühungen fort, die Ausführungen des bezüglichen Congressbeschlusses durch immer neue Ausflüchte zu verschleppen. Nach amtlichen Wiener Nachrichten verlangen die türkischen Bevollmächtigten in die zwischen der Pforte und Oesterreich abzuschließende Convention die Bedingung aufzunehmen, daß die Besetzung Bosniens und der Herzego-

Das

## Geisterglöckchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Als er wieder allein war, trat er vor den Spiegel und studierte sein Gesicht; es war ruhig. Alles, was ihn drückte und quälte, war fest in seiner Brust verschlossen, keine Spur davon haftete an seiner äußeren Erscheinung. So war er bereit, jeden Kampf aufzunehmen. Zufrieden mit sich selbst, begab er sich in die Bibliothek, und obwohl die bittersten Empfindungen sein Herz bewegten, begrüßte er Walter Lethbridge doch nur mit der Betrübniß, die ein Wirth seinem Gaste gegenüber zeigen muß, dem er eine Enttäuschung bereiten oder ein geschicktes Unglück mittheilen muß.

„Mr. Lethbridge, ich wünsche, ich könnte Ihnen ein besseres Willkommen zu Vormons bieten“, sagte er höflich, dem jungen Manne die Hand reichend. „Ihre Cousine hat uns vor acht Tagen verlassen, heimlich und plötzlich, ohne uns auch nur die leiseste Andeutung zu geben, wohin sie ihre Schritte zu lenken beabsichtigte.“

Walter sah Mr. Vosperis mit dem Ausdruck höchster Bestürzung an.

„Barbara!“ stammelte er.

„Ja; es thut mir sehr leid, sagen zu müssen,

Barbara — Miß Barbara — hat uns verlassen.

Sehen Sie sich, Mr. Lethbridge.“

Unwillkürlich gehorchte Walter und Mr. Vosperis warf sich auf einen Stuhl Walter gegenüber, jedoch mit dem Rücken gegen das Licht.

„Wollen Sie mir erklären, was sich zugetragen hat?“ fragte Walter ungeduldig. „Ich verleihe Sie bis jetzt nicht.“

„Vor acht Tagen ritt Miß Lethbridge allein aus, was sie bis dahin noch nie gethan hatte“, sagte Mr. Vosperis; „sie kehrte aber nicht zurück, schickte auch keine Nachricht oder sonst ein Lebenszeichen. Das ist die Thatsache, so einfach, wie ich sie Ihnen erzählen kann.“

Walter's ganzes Sein widerstrebte dem Gedanken, daß ein so harter Schlag wie dieser, das von Barbara ihm gewidmete erste Willkommen in England sein sollte. Er heftete fragend seine Augen auf das düstere Gesicht seines Wirthes.

„Zuerst fürchteten wir ein Unglück“, begann Mr. Vosperis wieder; „aber diesen Gedanken habe ich fallen lassen, da es mir mehr wahrscheinlich erscheint, daß sie bei einer Freundin eine Zuflucht hat und an Sie schreiben wird, sobald sie von Ihrer Ankunft hört.“

„Zuflucht!“ wiederholte Walter. „War sie hier unglücklich? War Ursache dazu vorhanden.“

„Mr. Lethbridge, ich kann nicht sagen, daß keine Ursache vorhanden war, aber sie war so unbedeutender Natur, daß ich überzeugt bin, daß diese Ursache Ihre Cousine nicht zu diesem Schritte veranlaßte.“

„Sprechen Sie deutlicher.“

Mr. Vosperis erzählte nach dieser Aufforderung ausführlich und deutlich, in welchem Verhältnis Barbara zu Oliver gestanden und was sich in der letzten Zeit zugetragen hatte. Jedes seiner Worte war ein Dolchstoß in Walters Herz. Denn er liebte Barbara mehr denn je und war nur threnwegen nach England zurückgekehrt.

„Dieser — dieser Herr ist nicht bei Barbara?“ fragte Walter nach einer Pause mit bleichen Lippen.

„Ich hatte diese Frage nicht von Ihnen erwartet“, sagte Mr. Vosperis. „Ich dachte, Sie würden Ihre Cousine besser kennen.“

„Warum hat sie denn Sie und Lady Theresia verlassen?“

Offenbar betroffen von dieser Frage, schwieg Mr. Vosperis eine Weile; dann sagte er rasch:

„Sie mag nicht gewünscht haben, diesem Manne nachdem sie sein saßches Spiel erkannt, in meinem Hause wieder zu begegnen. Er ist der Bruder meiner Frau.“

„Und er ist jetzt noch hier?“

Es lag etwas Drohendes in diesen Worten, und Mr. Vosperis verstand das sehr wohl.

„Unglücklicherweise nicht“, sagte er. „Er befindet sich mit seiner Schwester in einem kleinen Orte an der See, etwa zwei Meilen von hier. Lady Theresia ist nicht wohl, weshalb Sie entschuldigen müssen, daß ich Sie hier allein begrüße.“

Während Mr. Vosperis so sprach, ging in Walter eine große Veränderung vor. Sein Auge ruhte

wina aufzuhören habe, sobald Oesterreich die Ueberzeugung gewonnen haben werde, die Pforte habe eine solche Macht erlangt, daß die slavischen Umtriebe an der österreichischen Grenze Oesterreich nicht mehr beunruhigen. Außerdem werden sie damit bei dem Grafen Andrássy schwerlich geneigtes Gehör finden. Uebrigens ist der Aufmarsch der österreichischen Truppen an der Grenze Bosniens und der Herzegowina vollendet. Alle Vorbereitungen sind getroffen, es bedarf nur noch des Signals und die österreichischen Kolonnen rücken in das Gebiet der Pforte ein.

**\*\* Brafe, 22. Juli.** Vergangene Nacht sind dem Dienstmann Wilkens in Harrien ca. 4 Scheffel Kartoffeln vom Lande gestohlen. Verdacht wird bereits geschöpft.

— Gestern Morgen wurden die Pferde des Decomomen Fr. Schaffen flüchtig; der Knecht wurde vom Wagen geschleudert und derartig verletzt, daß sofort ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte.

— Auch auf Meyershof hat sich ein Unglücksfall ereignet. Ein Knabe des Grenzaufsehers Roccor daselbst war beim Turnen am Reck beschäftigt und stürzte in Folge eines Fehltriffs mit dem Kopfe zuerst auf die Erde, wodurch er sich mehrere bedeutende innerliche Verletzungen zuzog.

— Am Freitag unternahmen mehrere hiesige Herren im Klippfanner Stielief einen Fischzug, der jedoch nur ein mittelmäßiges Resultat lieferte, da ein sog. Vorkorb nur etwa dreiviertel gefüllt war. Unter den „Gefangenen“ befanden sich ein Paar schöne Hechte und ein Schleie, die übrigen waren sog. Weißfische.

— Dieser Tage durchschwamm ein Matrose in voller Kleidung den Hafen, ein Boot im Schlepptau nach sich ziehend.

**\*\* Silbenburg.** Der hiesige Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht hat gegen eine Einladung zur Besichtigung der am 10., 11. u. 12. August d. J. stattfindenden 3. allgemeinen Geflügel-Ausstellung in Vingen a. d. Ems erhalten. Anmeldungen werden recht baldigst erbeten.

**\*\* Berne.** Die diesjährige Thierschau des Stedinger Thierschau-Vereins wird am Montag, den 19. Aug. auf Denkers Lande am Berner Bahnhofe abgehalten.

**\*\* Varel.** Für die Witwe des kürzlich von fremder Hand im Dienste getödteten Nachwächters Diekmann und deren Kinder ist, wie wir hören, vom Magistrat die Gewährung einer Beihilfe aus der Stabkasse beim Stadtratse beantragt.

**\*\* Nordbergh.** Die gegen ausgegebene „Kur- und Badezeitung“ bringt die Zahl 1036 angekommener Fremden. Die Preise der Wohnungen sind gegen diejenigen der Ostseebäder nicht hoch zu nennen; für ein hübsches hohes Zimmer mit Aussicht nach der See und bequem eingerichtet per Woche 15 M. In allen Restaurationen ist es gut, in den Häusern der Bremer Baugehilfschaft kostet der Mittagstisch 2 M. im Conversations-Saale 2 M. 50 S und in der Strandhalle 2 M. 72 S per Couvert.

## Vermischtes.

— Der Schah von Persien hat während seiner

Anwesenheit in Paris nicht weniger als 5400 Briefe aus allen Theilen Frankreichs, zumeist aber aus der Hauptstadt erhalten, welche sämmtlich Bitten um Geld enthielten, und zwar wurden die verschiedensten Summen, von 50 Francs bis zu — 3 Millionen von ihm erbeten.

— Berlin. Eine frevelhafte Wette wurde von einem Geometer, der nebenbei ein ausgezeichneter Turner ist, am Dienstag gegen Abend zum Austrag gebracht. Derselbe saß einige Tage vorher mit Bekannten in einer Restauration zusammen, man sprach über das Turnen und besonders über die Fertigkeit, richtig und korrekt zu springen, so daß man im Stande sei, das Gelernte auch auf das praktische Leben anzuwenden. Der Geometer setzte 20 Mark gegen die von den Genossen insgesammt aufzubringende Summe von 100 Mark, daß er ohne Gefahr aus einem fahrenden Eisenbahnzuge herausspringe. Die Wette wurde angenommen und festgesetzt, den Erlös der Wette den Armen zuzuwenden. Am Dienstag gegen Abend sprang der junge Mann in der Nähe von Rummelsburg zum Entsetzen der mitfahrenden Passagiere an einer vorher genau bestimmten Stelle ans dem Waggon. Einige Freunde erwarteten ihn und führten den Tollkühnen, der ganz unverletzt war, im Triumph nach Hause.

— Ein angenehmes Legat. Ein in der Alexandrinenstraße wohnender Versicherungs-Inspector hatte das Unglück oder Glück, wie man es nehmen will, seine in Magdeburg wohnende, unverheiratete alte, sehr fromme und sehr geizige Tante durch den Tod zu verlieren. Er hatte ihr in früherer Zeit näher gestanden, das Verhältnis aber vor mehreren Jahren gelöst, weil sie auf seine nothgedrungene Bitte, ihm und seiner Familie eine Unterstützung zu gewähren, nicht eingegangen war, dieselbe vielmehr schroff unter unliebsamen Ermahnungen zum Sparjamkeit — er sollte das „Wiertrinken und Tabakrauchen“ lassen! — abgelehnt hatte. Auf eine Erbschaft hatte er um so weniger gerechnet, weil „Tante Jenny“ stets gesagt hatte, daß sie all ihr Geld der Kirche vermachen würde, und er war darum sehr erstaunt, als ihm der Testaments-Vollstrecker der Verstorbenen die Ab schrift ihres Testaments und eine Kiste mit drei großen, blechernen Büchsen zuschickte. „Mein Kesse Max K. . . . . in Berlin“, hieß es in demselben, „erhält die drei Büchsen mit türkischem Taback, welche in meiner Schlafstube stehen, mit dem Wunsch, daß derselbe ihm gut schmecken und bekommen möge. Ich habe die Büchsen selbst gepackt und bitte ihn, sparsam damit umzugehen, damit er seinen Kindern noch davon etwas hinterlassen kann.“ — „Kousequent bis zu Ende“, dachte K., „ich glaube aber kaum, daß meine Zungen davon noch was abbekommen werden, wenn ich ihnen nichts Anderes hinterlasse!“ — Der Taback wurde probirt und für gut befunden und, als die erste Büchse geleert war, anerkannte sie der kleine Hans als willkommene Spielzeug und klopfte sie trotz der in ihr noch enthaltenen Papierhülle, wader zusammen. Auch diese wurde mit der Zeit in einzelnen Stücken herausgerissen und vor ihrer gänzlichen Entfernung der Mutter ein derselben entnommenes „hübsches Bild“ gezeigt, worüber der Junge seine besondere Freude hatte. — „Aber Hans! Um Gotteswillen! Wo hast Du das her?“ fragte die erschrockene, ja erstarrte Mutter. „Aus die Butt,“ sagte Hans ungerührt,

„wiedergeben!“ — Die Mama hatte das ziemlich große Fragment eines Fünfhundert-Markstheines in dem „Bildchen“ erkannt, und gelang es ihr, noch neun andere dergleichen Bilder aus der zerstörten Büchse herauszubekommen. Schleunigst wurden die anderen beiden Büchsen geöffnet und — des Tabacks wurde nicht mehr geachtet! — zertrümmert, und eine jede hatte zwischen der papiernen Hülle und dem blechernen Boden — zehn Fünfhundert-Markstheine! — Der glückliche Legator aber hält jetzt das Andenken der alten „Tante Jenny“ hoch und denkt auch ernstlich dran, seinen Kindern noch etwas von dem „Taback der alten Tante“ zu hinterlassen!

— Wenn nicht, dem nicht. „Insterburger Zeitung“ wird aus Berlin von einer „Zufchauern“ folgendes niedliche Ereigniß mitgeteilt: Freitag Nachmittag halb sechs Uhr hatte eine sehr feine, hier wohlbekannte Dame das Unglück, ihrer enggebundenen Röcke wegen den Kinnstein in der Lindenstraße, welcher nach dem Regen meistens unter Wasser steht nicht passieren zu können. Verzweifelt stand sie vor demselben, als ein sehr resoluter Mann denselben Weges kam, die Dame sanft über den Kinnstein hob und ruhig seines Weges ging; diese empört darüber, ließ ihren Zorn in Redensarten aus; der Mann hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als die bewußte Dame mit den Worten „wenn nicht, dem nicht“, auf ihren früheren Platz zurückzuführen.

## Schiffs-Nachrichten.

† Esfletth, 19. Juli. Laut Telegramm war die dtsh. Bark „Fortuna“, Schliemann, heute wohl erhalten v. Riga in Newport angekommen.

## Angefommene und abgegangene Schiffe. Angekommen in Brafe:

- Juli  
17. Dtsch. Frau Ida, Cassens, mit Steinen v. Esfletthammerfiel.  
18. „ Margaretha, Hellwege, mit Cement v. Schwarzenhütten a. d. Oste.  
18. Russ. Reuhas, Nlundt, mit Holz von Kosta.  
19. Dtsch. Zwei Gebrüder, Bredenkamp, mit Cement v. Schwarzenhütten a. d. Oste.  
20. „ D Neptum, Blank, mit Hafer v. Riga.  
20. „ Miriam, Lütten, mit Steinen v. Esfletthammerfiel.  
21. „ Catharina, Thöning, mit Holz v. Memel.  
31. „ Louise, Jongelbloed, leer v. Esfletth.

## Abgegangen von Brafe:

19. Dtsch. Johanne Auguste, Wilken, mit Schwermetz n. Liverpool.  
19. „ Johann, Bruns, in Ballast n. Methel.  
19. „ Catharina, Droste, in Ballast n. Hermand.  
19. „ Der XIII. October, Fretwurst, mit Cokes n. Cronstadt.  
20. Engl. Hercules, Hunton, mit Cokes n. Cronstadt.  
20. Dtsch. Scharnhorst, Harber, in Ballast n. Shields.

unverwandt und scharf auf einem alterthümlichen Ring, der an einem Finger der Hand seines Wirtches sich befand und ein durchaus unvollendetes Ansehen hatte; denn die Diamanten stellten nur ein einziges, nach der Seite geneigtes Rosenblatt dar. Dieses Blatt erinnerte ihn sogleich an den Flechtenring in Barbara's Kästchen, welcher gerade ein solches Blatt hatte und an welchem das andere fehlte. Konnte dieser Reifen nicht der fehlende Theil zu dem Flechtenring sein? Konnte nicht dieser Mann in irgend welcher Beziehung zu Barbara stehen und Gründe haben, sie zu bestehlen? Sollte die Geschichte von ihrer plötzlichen und seltsamen Flucht eine Erklärung sein?

„Ich danke Ihnen für die mir angebotene Gastfreundschaft,“ sagte Walter ernst, „die ich jedoch jetzt nicht annehmen kann. Selbstverständlich werde ich sogleich nach meiner Cousine suchen, doch würde es mir lieb sein, wenn ich vorher mit Lady Theresia sprechen könnte. Vielleicht könnte sie mir etwas mehr erzählen.“

„Es thut mir leid, daß ich Sie in Ihrem Wunsch, Lady Theresia zu sehen, nicht unterstützen kann,“ erwiderte Mr. Vosperis.

„Sind die Sachen meiner Cousine noch hier?“ fragte Walter.

„Ja.“

„Ich wünschte sie zu sehen, besonders ein kleines Kästchen, in welchem sie ihre Briefe aufzubewahren pflegte. Es ist möglich, daß sie einen Brief zurückgelassen hat, in welchem sie ihre Absicht ausdrückt.

Haben Sie bereits nachgesehen?“

„Nein. Es ist nichts in ihrem Zimmer angestrichelt worden, seitdem Ihre Cousine uns verlassen hat. Sie können ihre Sachen und das Kästchen durchsehen, wenn Sie die Verantwortlichkeit einer solchen Handlung übernehmen wollen.“

Er klingelte und besah den eintretenden Diener, aus Miß Lethbridge's Zimmer den Koffer und das kleine alterthümliche Kästchen zu holen. Walter, welcher ihn stets im Auge behielt, gewann die Ueberzeugung, daß die Ursache von Barbara's Flucht diesem Manne kein Geheimniß war.

Als der Diener das Gewünschte nebst Barbara's Schlüssel, welcher auf dem Tische gefunden worden war, brachte, warf Walter nur einen flüchtigen Blick in den Koffer; er wußte, daß sie einen Brief, der gefunden werden sollte, nicht eingeschlossen haben würde. Darauf nahm er das Kästchen und begann eine sorgfältige Prüfung des Inhalts.

Er bestaunte ein nach dem andern der sechs Fächer und fand Alles noch fast so, wie er es zum letzten Male gesehen hatte. Mr. Vosperis stand neben ihm und sah schweigend zu. Er nahm die dazwischen befindliche getrocknete Rose in die Hand, und ein flüchtiges Lächeln zuckte um seine Lippen. Dabei bemerkte Walter, daß der Ring an seinem Finger umgedreht war, das diamantene Rosenblatt nach der inneren Hand.

„Sie sehen,“ sagte Mr. Vosperis, indem er die Blume an ihren Platz zurücklegte, „das ist Alles, und es sagt uns nicht viel.“

„Dennoch aber giebt es mir den Schlüssel zu einem Geheimnisse,“ erwiderte Walter.

Zum ersten Male zuckte Mr. Vosperis zusammen. „Ja, diese Dinge erzählen mir eine traurige Geschichte,“ fuhr Walter fort. „Sie gehörten Barbara's Mutter, — einer Frau, welche einem Manne zu sehr vertraute und es später bereute.“

„Dann verschließen Sie diese Sachen wieder,“ sagte Vosperis dumpf; bitter fügte er hinzu: „Sie ist todt; lassen Sie ihre Geheimnisse mit ihr begraben sein.“

Mit einem Seufzer der Erleichterung schlug er den Deckel des Kästchens zu. Walters letzte Worte hatte eine große Last von seinem Herzen gewälzt, denn sie waren weit von der Wahrheit entfernt.

„Entschuldigen Sie, ich wollte noch nach einem verborgenen Behälter sehen,“ sagte Walter und nahm das Kästchen wieder an sich.

„Ich bin sicher, Sie werden vergebens suchen.“ Er ging ans Fenster; als er aber sogleich wieder zurückkehrte, war der Ring von seinem Finger verschwunden.

In demselben Augenblick, als Mr. Vosperis wieder zu ihm trat, öffnete Walter das geheime Fach. Es war leer. Briefe und Ring waren herausgenommen.

„Ah, so haben Sie doch gefunden, was Sie suchten?“ fragte Mr. Vosperis.

(Fortsetzung folgt.)

20. " Margaretha, Windrup, mit dtsh. Kohlen n. Porummerfiel.  
 20. " Gefina, Vochhoff, mit dtsh. Kohlen n. Carolinienfiel.  
 21. " Sophia, Hohenfang, mit Eisen u. Cokes n. Petersburg.  
 21. " Margaretha, Hollwege, leer n. Drebfiel.  
 21. " Zwei Gebrüder, Vredenkamp, leer n. "  
 22. " Willibald, Mungel, in Ballast n. Wilmington.  
 32. " Minna Deutschmann, in Ballast nach Archangel.  
 22. Bernardus, Teerling, in Ballast n. Borga.

**Angekommen:**

- Juni 18. C. Thorade, Koch, v. Rio Janeiro in Alagoa-Bay.  
 21. Lina, Schweichel, v. Cardiff in Tafelbay.  
 Juli 10. Hercules, Utmanns, v. Bremen in Liebau.  
 13. Besta, Rückens, v. Rouen in Cronstadt.  
 14. Johanna, Wachendorf, v. Sunderland in Cronstadt.  
 15. Adolph, Ladewigs, v. Grenock in Liverpool.  
 17. Anna, Utmann, v. Dornbusch in Harburg.

**Abgegangen:**

- Juni 1. (Bineta,) v. Zouique n. d. Canal f. D. (Ingo,)  
 8. Catharina, Bulling, v. Mauritius n. See.  
 16. Dtsch. Brig Johann, v. Ponce (Port.) nach Falmouth.  
 24. Marie Veder, Kirchhoff, v. Tafelbay n. Guam.  
 Juli 5. Freihandel, Wächter, v. Baltimore nach Bremen.  
 10. Aeolus, Friedrichs, v. Gesele n. Brake.  
 14. J. H. Kamien, Hillerichs, Dungenes pa. n. westwärts.  
 14. Hebe, Giesele, v. Falmouth n. Hamburg.  
 14. Fortuna, Schliemann, Lizard pass. n. Newport.  
 15. Helene, Kienaber, v. Memel n. Brake.  
 16. Henrika, Siemens, v. Middlesbro' n. Brake.  
 16. Aeolus, Keiners, v. Blissingen n. Guatemala.  
 17. Johanna, Pauls, v. London best. n. Brake.  
 17. Annchen, Gröne, v. Blieland n. England.  
 17. Christine, Meyer, v. Cuxhaven n. Bremerhaven.  
 18. Paula, Ibbeken, v. Havre n. Sandy Hook.  
 19. Carl Gerhard, Schumacher, v. Hamburg n. Porto Plata.

**Anzeigen.**

Im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums wird hierdurch bekannt gemacht, daß für die am 30. d. M. stattfindende Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage in dem zum 2. Wahlkreise des Großherzogthums gehörenden Bezirke des Amtes Brake folgende Wahlbezirke gebildet und die Wahlvorstände und Wahlorte bestimmt:

- nördlicher Bezirk, befassend die Nordseite der Georgstraße und den nördlich derselben belegenen Stadttheil.  
 Wahlvorsteher: Bürgermeister Müller,  
 Stellvertreter: Kaufmann Karl Groß.  
 Wahlort: von Hüschler's Hotel.
- südlicher Bezirk, befassend die Südseite der Georgstraße und den südlich derselben belegenen Stadttheil.  
 Wahlvorsteher: Rathsherr J. H. Lehmkuhl,  
 Stellvertreter: Consul D. Claußen.  
 Wahlort: Th. Müllers Gasthaus in Harrien.  
 II. Gemeinde Hammelwarden.  
 Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher C. Nangen,  
 Stellvertreter: Beigeordneter Joh. Meyer.  
 Wahlort: J. G. Gräfensteins Gasthaus in Hammelwarden.  
 III. Gemeinde Holzwarden.  
 Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher A. Töllner,  
 Stellvertreter: Beigeordneter A. Schaffen.  
 Wahlort: Rätchen Gasthaus zu Holzwarden.  
 Brake, 1878 Juli 8.  
 Verwaltungsamt.  
 Straderjan.

Regahl.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den aus der Nordseite der Georgstraße und dem nördlich von derselben belegenen Theile der Stadtgemeinde Brake gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf

Dienstag, den 30. Juli 1878,  
 in v. Hüschler's Hotel zu Brake

angesezt.

Zum Wahlvorsteher ist der Bürgermeister Müller, zu dessen Stellvertreter der Kaufmann Karl Groß ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die abzugebenden Stimmzettel müssen von wei-

fem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Brake, den 18. Juli 1878.

Der Stadtmagistrat.  
 Müller.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den aus der Südseite der Georgstraße und dem südlich von derselben belegenen Theile der Stadtgemeinde Brake gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf

Dienstag, den 30. Juli 1878,

im Vudjadinger Hof (Th. Müller) in Brake

angesezt.  
 Zum Wahlvorsteher ist der Rathsherr Lehmkuhl, zu dessen Stellvertreter der Consul D. Claußen ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Brake, den 18. Juli 1878.

Der Stadtmagistrat.  
 Müller.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den aus der

**Gemeinde Hammelwarden**

gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf

Dienstag, den 30. Juli 1878,

im **Joh. Gerh. Gräfenstein'schen** Gasthause in Hammelwarden

angesezt.

Zum Wahlvorsteher ist der Gemeindevorsteher C. Nangen, zu dessen Stellvertreter der Beigeordnete Joh. Meyer ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Hammelwarden, den 12. Juli 1878.

Der Gemeindevorstand der Gemeinde Hammelwarden.  
 C. N a n g e n.

Nachdem die Neuwahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogthums ausgesprochen, und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 die Liste der stimmberechtigten Urwähler der politischen Gemeinde Hammelwarden aufgestellt worden, ist dieselbe n. Art. 17. §. 1. des Wahlgesetzes auf drei Tage, und zwar am 1., 2. und 3. August d. J. bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen und, soweit möglich, zu begründen.  
 Nach Ablauf der oben gedachten drei Tage und Erledigung der etwa erhobenen Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben wird die Liste für richtig erklärt und sind dann weitere Einwendungen gegen dieselbe nicht mehr zulässig, vielmehr ist jemand nur dann, wenn er in dieser Liste aufgeführt ist, stimmberechtigt.

Hammelwarden, den 20. Juli 1878.  
 Der Gemeindevorstand.  
 C. N a n g e n.

Zur mindesfordernenden Verbindung der Unterhaltung der Fußpfade in der hiesigen Gemeinde für das Jahr vom 1. Septbr. 1878 bis 1879 ist Termin auf

**Montag, Juli 29.,**

**Nachmittags 4 Uhr,**

im Gräfenstein'schen Gasthause zu Hammelwarden kirche angesezt.  
 Hammelwarden, 1878 Juli 19.  
 Der Gemeindevorstand.  
 C. N a n g e n.

Soeben erschien:  
 „Erfolgreichste Behandlung der  
**Schwindsucht**  
 durch einfache, aber bewährte Mittel.“ —  
 Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorrätig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.

**Stets das Neueste!**

Zu

**Gelegenheits-Geschenken**

empfehle ich

mein großes Lager von

**Leder- und Galanteriewaaren**, als: Damentaschen, Nährequisitaires, Schreibmappen, Brief- und Cigaretentaschen, Portemonnaies, Feuerzeuge, Scheren-Étui's, Visites, Notizbücher, Photographie-Albums mit und ohne Musik, Reise-Requisitaires mit und ohne Einrichtung etc.  
**Fächer**, Bonbonnières, Flacons, Handschuh- und Taschentuch-Kästen.

**Schmucksachen** in größter Auswahl: Einstecknadeln, Armbänder, Brochen und Ohrringe, Ketten, Medaillons und Kreuze, Manschetten- und Chemisett-Knöpfe, Uhretten, Chatelains, Haarnadeln etc. in Schildpatt, Elfenbein, Silber-Filigrain, oxyd. Silber, ächten Granaten, Corallen, Jet etc.  
**Parfümerien und Toilettsachen** in eleganter Ausstattung.

**E. Schlotte**, Bremen, Oberstr. 41.

**Declarations-Scheine**,

per Duzend 30 S, empfiehlt

**W. Auffurth's Buchdruckerei, Brake.**

**Keine Hühneraugen mehr!**

Die bei mir vorräthigen bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern sofort den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Etwa 10 S. Dg. 90 S. Bei Franco-Einsendung von 1 M. in Marken erfolgt 1 Duzend franco.

**E. Schlotte**, Oberstr. 41, Bremen.

Soeben erschien in L. Korner's Verlag, Berlin, Friedrichstraße 235:

**Rettung von Trunksucht**

und Beseitigung ihrer schrecklichen Folgen. Ein Wort zur Warnung und Beruhigung aller derjenigen, welche von diesem Uebel geheilt und wieder in sichern Besitz von Gesundheit gelangen wollen. Gegen Einsendung von **50 Pf.** wird dieses Werkchen Jedem franco zugesandt.

**100 Visiten-Karten**

auf feinstem Carton

in eleganter Ausführung

liefert zu dem billigen Preise von nur

**1 Mark 50 Pfennig**

die

**Buchdruckerei**

von

**W. Auffurth in Brake.**

**50-Pfg.-Bazar im Petermann'schen Hause, Breitestraße.**

Eingedenk des freundlichen Entgegenkommens, das mir bei meinem jüngsten Aufenthalt in Brake zu Theil wurde, erlaube ich mir einem geehrten dortigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am Donnerstag, den 25. d. M., mit einer großen Auswahl Galanteriewaaren für kurze Zeit wieder eintreffen werden, und bitte um geneigten Zuspruch.

Der Inhaber

**des 50-Pfg.-Bazars im Petermann'schen Hause, Breitestraße.**

**Zur gest. Beachtung!**

Der heutigen Nummer liegt bei:

**„Für Leidende!“**

Prospect vom Diätetiker **Friedel**, Specialist für chronische Krankheiten, aus Hameln a. d. Wejer. Die Expedition.

**Dresch-Maschinen**  
**Häcksel-Maschinen**  
**Neue Schrot-Mühlen**

für Handbetrieb; 1- bis 4-händig mit Pufferrei und ganz neuen Verbesserungen in in rühmlichst bekannter Güte liefern zu außerordentlich billigen Preisen.  
2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Rm. 60 an; frei jeder Bahnhafstation, mit gezahnten Walzen, mit welchen alle Getreidarten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von Rm. 87 an. Klänge mit gezahnten Walzen für 1 Pferd Rm. 30. Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Rm. Abbildungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis.  
Solide Agenten erwünscht, woselbst wir noch nicht vertreten sind.

**Ph. Manfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

**Rechnungs-Formulare in allen Größen,**  
**mit jedem gewünschten Text-Einsatz,**

werden **ohne Erhöhung der ihrer zahlreichen werthen Kund-**  
**schaft längst bekannten enorm billigen Preise**  
**binnen kürzester Lieferzeit**  
auf das eleganteste und geschmackvollste

angefertigt in der  
**Buchdruckerei von W. Ansfurth,**  
**Brake a. d. Weser.**

NB. Abänderungen noch vorrätiger älterer Formulare nach dem jetzt erforderlichen neuesten Muster werden äußerst preiswürdig und prompt ausgeführt. D. D.

**K ü m m e l**

**Kauft**  
**Ed. Brunken,**  
**Bäder.**

**Zu kaufen gesucht:**

**Ein Comptoirpult.**  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Zu vermietthen:**

Die untere Wohnung in meinem Hause, bestehend aus 2 Vorder- und 1 großen Hinterstube nebst 3 Kammern, Küche, Boden und Kellerabtheilung, auf den 1. November d. J. oder 1. Mai 1879.  
**Brake. Joh. H. Gröninger.**

**Ein junges Mädchen,**

welches im Nähen, Waschen und Plätten geübt, auch in Hausarbeiten nicht ganz unerfahren ist, sucht in einer gebildeten Familie zum 1. August oder später Stellung zur Stütze der Hausfrau. Offerten sub **B. C.** befördert die Expedition d. Blattes.

In Kurzem erhalte eine Ladung  
**dunstfreier Holzkohlen,**  
welche Wiederverkäufern billig abgebe.  
**Joh. de Harde.**

Von Amsterdam empfang direct feinen  
**Edamer- und Rahmkäse,**  
welchen billig abgebe.  
**Joh. de Harde.**

**Trockene Aepfel,**

feine Qualität, per 1/2 Kilo 20 S,  
**Joh. de Harde.**

**Butter,**

**Holstein'sche, hochfeine Qualität,**  
in Kruten von 10 Kilo, per 1/2 Kilo 75 S,  
(Käruke gratis),  
**feine Ostfriesische,**  
in 1/2 Tonnen-Fässern, per 1/2 Kilo 65 S,  
**feine Amerikanische,**  
in Fässern von ca. 15 bis 25 Kilo, per 1/2 Kilo 60 S.  
**Joh. de Harde.**

**Zahn-Ritt**

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch dieselben so gut wie gesunde wieder zu gebrauchen sind. Gegen Franco-Einsendung von 60 S in Marken erfolgt 1 Stange franco.

**E. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.**

**Märchenhaft!!!**

**Folgende 12 Gegenstände liefere**  
**ich für nur 6 Mark**

per Nachnahme in Kiste verpackt:  
1 echt chines. Sonnenschirm; 1 echt japanes. Fächer mit Malerei, eine reizende Vanillia-Zischdecke, 95 Centim. lang; 1 feiner Serviettenhalter (neue Erfind.); 1 wirklich richtig gehende Briefwaage; 1 Mikroskop, welches 50 Mal vergrößert; 1 Ocarina, d. i. ein neu erfundenes Instrument, worauf man alle Melodien bei nur einiger Übung sichtlich produziren kann; 1 Broche und Ohrringe, kunstvolle Arbeit; 1 Telephon, neue Erfindung, vermittelt deren man mit Personen in der Entfernung sprechen kann, mit Erklärung; 1 f. Ring imit. Gold mit Emaille; 1 Meistermaaf.

Diese solide Offerte ist nicht mit den bekannten Wiener Angeboten zu verwechseln.

**Carl Minde in Leipzig.**

Bei mir erschien soeben:

**Taschen-Fahrplan**

für  
**Nord-West-Deutschland.**  
Juli 1878.

**Nach amtlichen Quellen.**  
120<sup>o</sup> geheftet. 40 Pfg.

Dieses in Taschenformat gedruckte Eisenbahn-Fahrplanbuch enthält außer den vollständigen Fahrplänen der Oldenburgischen Bahn und den der Hannoverischen, Magdeburg-Halberstädter, Westfälischen, Niederländischen und Ems-Mündener Bahn eine große Anzahl von Routenfahrplänen, sowie als Anhang den **Tarif** über Personen- und Gepäckbeförderung ab Station Oldenburg. Der Druck ist deutlich.  
**Gerhard Stalling, Oldenburg.**

**Zu den Reichstags-Wahlen.**

Gegen die Socialdemokratie!  
Im Verlag von Georg Froben & Cie. in Bern und Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:

**Urwähler's**  
**Haus- und Reispfalter.**

**Socialdemokratisches**  
von Tölke, dem Jüngerer.

Mit 24 drahtigen Illustrationen von H. Wrege.  
Preis 1 Mark.

18 socialdemokratische, d. h. im Geiste des lachenden Philologen verfasste und von Humor und Satyre sprudelnde Gedichte, welche nach bekannten Volksmelodien zu singen sind und den Anhängern der Umsturzpartei sicherlich nicht ganz ungeschädlich erscheinen werden. Car le ridicule tue.

Verlag v. Georg Froben & Cie. in Bern u. Leipzig.

Soeben erschien in meinem Verlage:  
**„Schmeichelkäbchen“, Salon-**  
**„Volka“,**  
componirt von A. N. Heyer. Op. 14. Preis 1 M.,  
sowie:  
**„Die Flohjadg auf d. Pianoforte“,**  
Cherz-Volka-Maz., mit Erklärung der Spielweise.  
Preis 60 S. (13,000 Exempl. verkauft!)  
Für M. 1,60 (Briefmarken) sendet beide Sätze frei  
**Ernst Goldhammer, Dresden.**

**Aus Wald und Haide.**

Zeitschrift zur Unterhaltung und Beprehung über  
Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant  
ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern  
und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.

Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie  
durch die **Fr. Link'sche** Verlags-Buchhandlung,  
Trier (Rheinpreußen).

**Cours-Vericht**  
**der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.**

Oldenburg, den 22. Juli 1878.	Gesamt.	Verkauf.
4 1/2 Deutsche Reichsanleihe — (Kl. St. im Verkauf 1/4 höher.)	95,50 %	96,50 %
4 1/2 Oldenburgische Conjols — (Kl. St. im Verkauf 1/4 höher.)	98,50 %	99,50 %
4 1/2 Stollhammer Anleihe — — —	98 %	99 %
4 1/2 Bremer Anleihe — — —	98 %	99 %
4 1/2 Landwirth. Central-Bandbriefe	94,50 %	95 %
3 1/2 Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Mark — — —	136,90	138,40
5 1/2 Catin-Küdder Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
4 1/2 Albed. Bülchener gar. Prior.	101,50 %	— %
4 1/2 Brem. Staats-Anl. v. 1874	101,50 %	— %
4 1/2 Karlsrührer Anleihe — — —	100,75 %	— %
4 1/2 Halle-Soran-Gubener Prior. (vom Preuss. Staate garantirt)	101,30 %	— %
4 1/2 Preussische consolidirte Anleihe (Kl. St. im Verkauf 1/4 höher.)	95,80 %	96,50 %
4 1/2 Preuss. consolidirte Anleihe	105 %	106 %
4 1/2 Schwed. Hyp.-Bant.-Bandbr.	92,50 %	93,50 %
5 1/2 Bandbr. der Rhein. Hyp.-Bant.	101 %	102 %
4 1/2 do. do.	95,80 %	96,80 %
4 1/2 do. do.	90,50 %	91,50 %
4 1/2 do. do.	126 %	— %
Oldenburgische Landesbant-Actien — (40% Einz. u. 5% Z. v. l. Jan. 1878.)	132 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bant-Actie) (40% Einz. u. 4% Z. v. l. Jan. 1878 u. Oldb. Eisenhütten-Actien (Augusthfen) 5 % Z. vom 1. Juli 1877.)	— %	125 %
Old. Ver.-G.-Actien pr. St. o. 3. i. M.	—	320
Bestel a. Amsterd. kurz f. 100 „	168,60	169,40
do. auf London „ für 100 „	20,31	20,41
do. auf Newyork in 60 T. „	4,16	4,23
do. auf „ in Pap. 1 „	4,12	4,18
Holländ. Bantnoten für 10 „	16,73	—

**Passagierfahrt**

auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morg. und  
3 Uhr Nachm.

Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morg. und  
3 Uhr Nachm.

An Sonntagen Abfahrt von Bremen nicht um  
6, sondern um 7 Uhr Morgens.

**Eisenbahn-Fahrplan.**

**Richtung Nordenhamm-Hude.**

Stationen.	Abfahrt	Wags. Nachm. Abds.		
		P. 3	3. 1	P. 3
Nordenhamm	6:23	11:50	7:—	—
Großenfel	6:25	11:55	7:—	—
Kleinensfel	6:30	12:—	7:10	—
Robentkuchen	6:40	12:15	7:17	—
Golzwarden	6:45	12:25	7:25	—
<b>Brake</b>	6:54	12:35	7:31	—
	6:59	12:55	7:36	—
Gammelwarden	7:—	1:—	7:44	—
Elsteth	7:15	1:15	7:50	—
Berne	7:20	1:30	8:—	—
Reuenloop	7:30	1:40	8:—	—
Hude	7:38	1:50	8:15	—

**Richtung Hude-Nordenhamm.**

Stationen.	Abfahrt	Wags. Nachm. Abds.		
		P. 3	3. 1	P. 3
Hude	9:15	3:—	9:—	—
Reuenloop	9:20	3:—	9:—	—
Berne	9:25	3:10	9:15	—
Elsteth	9:35	3:20	9:25	—
Gammelwarden	9:40	3:30	9:30	—
<b>Brake</b>	9:54	3:39	9:42	—
	10:—	3:49	9:47	—
Golzwarden	10:10	3:55	—	—
Robentkuchen	10:20	4:—	—	—
Kleinensfel	10:30	4:10	—	—
Großenfel	10:40	4:15	—	—
Nordenhamm	10:50	4:21	—	—